



Porträt

von Christa Pfenningberger

Claudia Henzler Spiritualität durch die Linse

Frau Henzler, wie sind Sie zur Fotografie gekommen?

„Ich fotografiere seit ich 15 bin. Meine ersten Bilder machte ich mit der Agfa-Pocket-Kamera meiner Eltern. 2003 machte ich die Fotografie – meine Liebe und Passion – vom Traum zum Beruf. Fotografie ist mein Weg, um die Gaben, die ich erhalten habe, mit anderen zu

teilen. Also das in den Fokus zu rücken, was mir besonders, erwähnenswert, würdig, beseelt vorkommt. Das, was von Gott erzählt, der überall durchscheint und seine Spuren hinterlässt. Gaben sind dabei das Eine. Ständige Weiterbildung und Verbesserung z.B. im Bereich Kunst und Technik, Administration und Marketing sind das Andere. Auf beiden Standbeinen fest zu stehen, ist essentiell, um erfolgreich als Freischaffende zu leben.“

Claudia Henzler
Fotografin & Künstlerin
Gründerin von HENZLERWORKS -
photos with a message
geboren in Heidelberg
Lebt seit 2007 in Österreich
Ausstellungen, Workshops und Diashows sowie Portrait- und Veranstaltungsfotoaufträge im In- und Ausland
Details & Buchungen:
www.henzlerworks.com

Sie bezeichnen sich selbst als eine „Weltbürgerin“. Was bedeutet das für Sie?

„Ich bin in Deutschland aufgewachsen und habe mich dort wohlfühlt. Ebenso liebe ich das Reisen und Leben an anderen Orten. Mein Erfahrungsschatz kommt aus über 50 Ländern. Heimat ist für mich das Gefühl, dass ich da, wo ich bin, „angekommen“ bin und mich „dazugehörig“ fühle. Das tue ich in je-

der Kultur, mit Menschen jeden Glaubens und in der Stadt genauso wie an einem malerischen See wie dem Fuschlsee oder auf einem Berggipfel im Himalaya.“

Sie arbeiten für sehr unterschiedliche Auftraggeber, auch katholische Medien wie „Herder“, „Welt der Frau“, „alle welt“, „Vatican“ und TV- und Radiosender wie „ORF“ und „K-TV“. Drückt sich darin Ihre Glaubensüberzeugung aus?

„Wie ich meine Glaubensüberzeugung zu Tage bringe, hängt mit dem jeweiligen Auftrag zusammen. Ich liebe es, Spiritualität, Kulturen und Glauben in den Fokus zu nehmen. Besonders wichtig ist mir, durch meine Fotografie den Menschen und die Menschlichkeit zu thematisieren. Dies realisiere ich z.B. durch Foto-Stories, Videos und Ausstellungen, Installationen und Workshops.“

Im Jahr 2011 wurden Sie ausgewählt, zum 60jährigen Priesterjubiläum von Papst Benedikt im Vatikan mit weltberühmten Künstlern, wie Arvo Pärt, Ennio Moricone & Mario Botta, Ihr fotografisches Werk in der Ausstellung: „Der Glanz der Wahrheit. Die Schönheit der Liebe.“ zu präsentieren. War das für Sie ein besonderes Ereignis?

„Auf jeden Fall! Ebenso 2012 den „St. Leopold-Friedenspreis für humanitäres Engagement in der Kunst“ für meinen Srebrenica-Zyklus zum Thema „Gerechtigkeit contra Zynismus“ zu erhalten. Das war ein absolut berührender Moment. Ich weiß, dass ein Teil dieses Erfolges auf der „harten Arbeit“ beruht, die ich geleistet habe. Ein anderer, wichtiger Teil ist einfach Geschenk und, wenn man so will: Gnade.

Auf dem Weg als Künstlerin und Fotografin gibt es immer neue Erfahrungen. Berge und Täler. Ob das in der Karriere jetzt eine Auf- oder Ab-Welle ist,



ist eigentlich irrelevant. Wer bin ich im Spiegel der Ewigkeit? Darum geht's.“

Was ist die Quelle Ihrer Inspiration?

„Gott. Meine Sehnsucht nach Wahrheit und Liebe, mein Mann, fremde Länder, Kulturen und Religionen, die Welt in mir und um mich herum, Licht und Schatten ... Um so mehr ich nachdenke, umso mehr fällt mir ein, was ich als „Quelle der Inspiration“ nennen könnte.“

Was steht im Mittelpunkt Ihrer Fotografie?

„Der Mensch und Menschlichkeit. Und die Sehnsucht nach Gott. Ich freue mich, wenn Menschen durch meine Fotografie berührt werden, so, wie wenn ein Windhauch ihre Wange berührt, als ob Gott eine Liebkosung schenken wollte ...“



© Claudia Henzler | henzlerworks.com

Herr, wohin sollten wir gehen?
Du hast Worte ewigen Lebens.

Joh 6,68